

# Ein Jahr ein eingespieltes Team

Bundesfreiwilliger Max Mantsch berichtet von seiner Tätigkeit als Schulbegleiter

VON ISABEL GÜNTHER

**SANKT AUGUSTIN.** Soziales Engagement war Max Mantsch schon immer wichtig. Aus diesem Grund entschied sich der 20-Jährige auch für den Bundesfreiwilligendienst beim Karren, dem Sankt Augustiner Verein für Menschen mit Behinderungen. Das vergangene Schuljahr unterstützte er den elfjährigen Max, Schüler an der Frida-Kahlo-Schule. In seiner Funktion als Schulbegleiter half der Bundesfreiwillige (Bufdi) Max, wenn dieser aufgrund seiner körperlichen Behinderung auf Hilfe angewiesen war.

„Wenn Max beispielsweise morgens in der Schule ankam, habe ich ihn abgeholt und in die Klasse gebracht“, erzählt Mantsch. Der 20-Jährige half ihm ebenso dabei, die Jacke an- und auszuziehen und schrieb im Unterricht für ihn mit. Die beiden bildeten schnell ein eingespieltes Team, doch zu Beginn des Schuljahres mussten sie sich erst einmal aneinander gewöhnen. Max testete die Grenzen seines neuen Schulbegleiters aus und wurde gelegentlich frech.

„Das ist aber verständlich, denn schließlich muss Max alle ein bis zwei Jahre mit einer neuen Schulbegleitung auskommen“, erzählt Mantsch. Wichtig sei auch gewesen, sich gegenseitig Freiräume zu



Ein Schuljahr lang waren Max und Max ein eingespieltes Team: Der Bundesfreiwillige betreute den körperbehinderten Jungen in der Frida-Kahlo-Schule in Sankt Augustin.

FOTO: KARREN

lassen. „Mir war es immer besonders wichtig, die Selbstständigkeit des Jungen zu fördern. Es ist schön, zu sehen, wie er sich weiterentwi-

ckelt hat“, berichtet Mantsch. Für den Bufdi ist klar: Das Schuljahr hat ihn besonders persönlich weitergebracht. „Ich habe vor allem ge-

lernt, geduldig zu sein“, erzählt er. Die Arbeit hat ihm jedoch auch seine Grenzen aufgezeigt. „Zu Beginn des Schuljahres gab es einen

Todesfall, das war schon sehr schwer“, erzählt er. Rückblickend sei er jedoch auch an dieser Herausforderung gewachsen. Auch seine berufliche Vorstellung hat sich durch seine Tätigkeit als Schulbegleiter gefestigt.

Nach dem Abitur war es dem 20-Jährigen wichtig, praktische Erfahrungen zu sammeln und nicht sofort in eine Ausbildung oder ein Studium einzusteigen. „Das Jahr als Bundesfreiwilliger hat mich darin bestärkt, eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger zu machen“, sagt er. Im ersten Lehrjahr geht er an zwei Tagen in der Woche zur Schule und an den anderen Tagen arbeitet er in der Karren-Wohngemeinschaft Pützchen mit Menschen mit Behinderungen.

Dass das Jahr als Bufdi schon vorbei ist, betrachtet der 20-Jährige mit einem weinenden und einem lachenden Auge: „Einerseits bin ich traurig, Max nicht mehr betreuen zu können, andererseits freue ich mich auf die neuen Aufgaben in der Wohngemeinschaft.“ Für das kommende Schuljahr sucht der Karren noch Schulbegleiter für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Auch für Kindergartenkinder werden Begleiter gesucht.

➤ **Weitere Informationen** unter [www.karren.de](http://www.karren.de) sowie bei Annette Schiff unter ☎ 0 22 41/9 45 40 11.